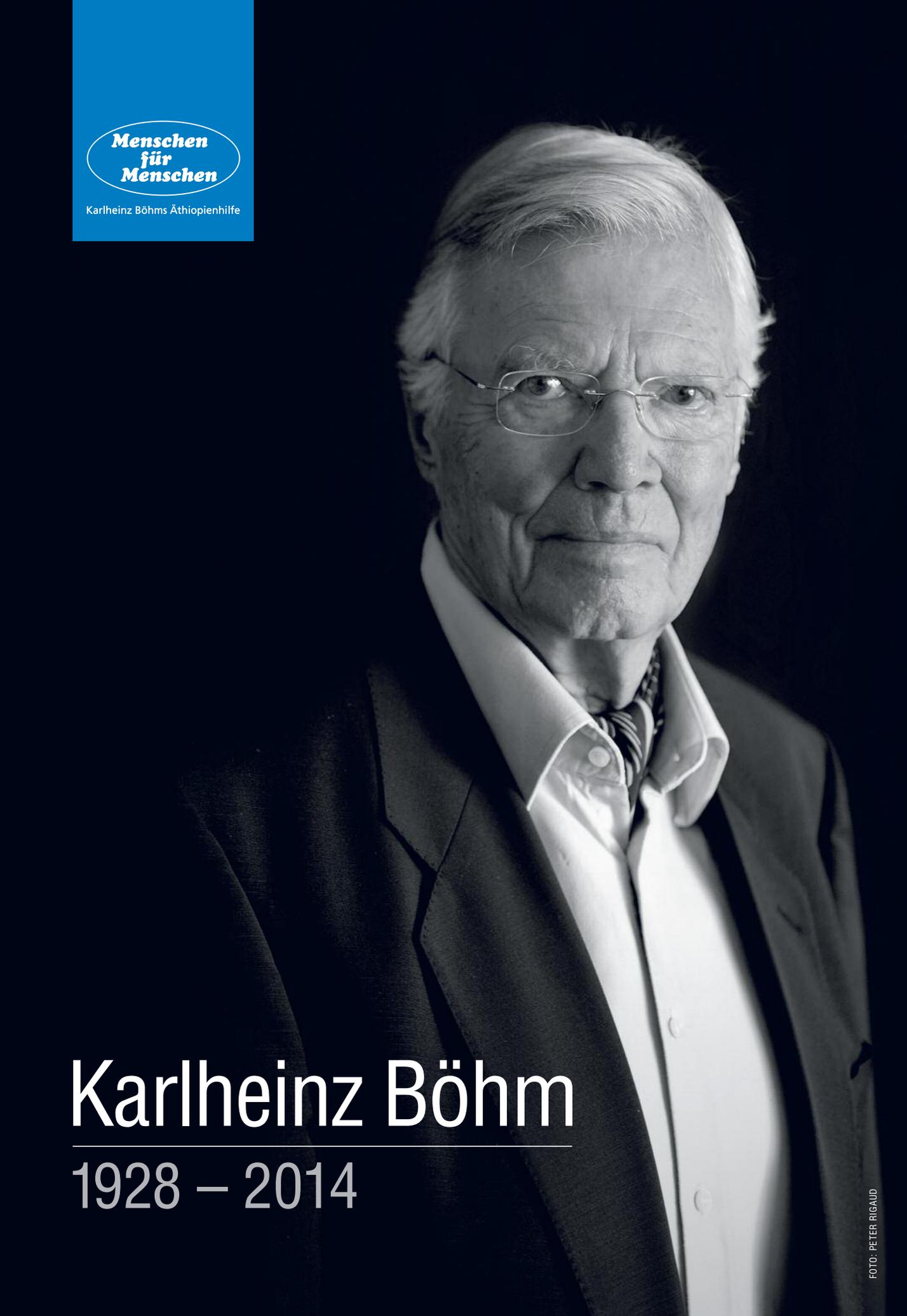


**Menschen  
für  
Menschen**

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe

A black and white portrait of Karlheinz Böhm, an elderly man with white hair and glasses, wearing a dark suit jacket, a white shirt, and a patterned tie. He is looking directly at the camera with a neutral expression. The background is dark.

# Karlheinz Böhm

---

1928 – 2014

# VON EINEM, DER BLEIBEN WIRD



FOTO: LEO HAGEN

---

Bundespräsident a.D. Horst Köhler hielt am 13. Juni in der Salzburger Residenz vor 400 geladenen Gästen die Trauerrede für seinen Freund Karlheinz Böhm. Er zeichnete das Bild eines außergewöhnlichen Mannes: „Die Menschen in Äthiopien spürten, dass er keine Furcht hatte, sich berühren zu lassen, andere in sein Herz zu lassen. Deshalb hatten auch sie keine Angst vor ihm und seinen Bemühungen, ihr Leben zu verändern.“

---

Ich bin Karlheinz Böhm erst nach seiner Zeit als Filmstar persönlich begegnet. Ich war gerade Bundespräsident geworden und er wollte mir gemeinsam mit seiner Frau Almaz seine Stiftung Menschen für Menschen vorstellen. Ich weiß noch genau, wie er vor mir stand: ich bemerkte in mir drinnen eine kleine Irritation, weil ich unwillkürlich das Bild des Kaisers Franz Joseph vor Augen hatte. So geht's einem halt, wenn man die Sissi-Filme im jährlichen familiären Weihnachtsritual X-mal angesehen hat. Aber da stand vor mir kein Kaiser, kein Schauspieler, sondern ein großgewachsener, schon grauhaariger Mann, der eine stille Würde und ruhiges Selbstbewusstsein ausstrahlte, der mit Herzblut von Äthiopien sprach und zugleich seine Wut nicht verbarg, seine Wut über die Ungerechtigkeit der Welt und auch über die Fortwirkung des Kolonialismus. Ich merkte, dass dieser Mann in mir etwas berührte, doch erst später, als ich ihn zum ersten Mal bei seiner Arbeit in Äthiopien begleitete, verstand ich, was auf mich so einen starken Eindruck gemacht hatte: Da ist dieser Mensch, der groß geworden ist mit der Schauspielerei, mit gespielten Gefühlen; der virtuos auf der Klaviatur der Selbstdarstellung spielen könnte, um seine Ziele zu erreichen. Aber an dem Böhm, den ich jetzt kennenlernte, war nichts gespielt, nichts gekünstelt, da war nur dieser direkte, klare Charakterkopf, nicht Selbstdarsteller, sondern ganz er selbst.

Was mich an Karl immer beeindruckt hat, das war dieser Mut, die ganze Palette menschlicher Regungen zuzulassen, sich selbst gegenüber und auch vor den anderen, also die Freude genauso frei auszudrücken wie die Wut,

die Hoffnung wie die Trauer, diese radikale Offenheit. Und das haben die Menschen in Äthiopien gespürt, dass er keine Furcht hatte, sich berühren zu lassen, andere in sein Herz zu lassen. Deshalb hatten auch sie keine Angst vor ihm und seinen Bemühungen, ihr Leben zu verändern. Er hatte dann auch den Mut, Konsequenzen aus diesen Berührungen zu ziehen. Protz und Luxus waren ihm beispielsweise auch deshalb fremd, weil seine Wut über die obszönen Unterschiede zwischen Arm und Reich ihn im Innersten erschütterte.

Die Arbeit von Karlheinz Böhm in Äthiopien nährte sich aus diesen Erschütterungen und Hoffnungen im Innersten seiner Seele. Als er 1981 nach Äthiopien gekommen war mit nichts

*„Seine einzige Mission war: Die Menschen sollen bekommen, was sie brauchen, um ein Leben in Würde führen zu können.“*

als seiner Wut und seiner Menschlichkeit, da hatten ihn ja manche belächelt – noch so ein weißer Träumer, Weltenretter, der kommt und wieder geht. Aber er ist geblieben. Seine Strategie war ganz einfach: Ich bin hier, und ich geh auch nicht mehr weg. So widerstand er so mancher Versuchung, mit dem wachsenden Spendenaufkommen den Aktionsradius von *Menschen für Menschen* auf andere Länder zu erweitern, es blieb immer Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe. Wachstum bedeutete für Karl nicht Expansion, Wachstum war ein Versprechen an die Menschen: Wir wachsen zusammen, und zwar im wunderschön doppelten Wortsinne, also: „wir werden gemeinsam größer“ und „unsere Schicksale verknüpfen sich immer mehr“. Wir wachsen zusammen ...

Dieses Versprechen der Treue hat er nie gebrochen. Und damit war und ist er einer der wenigen, die dem großen Wort der „Partnerschaft“ wirklich Bedeutung und Tiefe geben.

Entwicklungsarbeit war für Karlheinz Böhm Beziehungsarbeit. Er hat gespürt, dass echte Veränderungen im Denken und Handeln von Menschen erst dann entstehen, wenn die Bemühungen darum auf den fruchtbaren Boden einer Beziehung fallen, an deren Beginn die Zusage steht: „Ich nehme dich ernst. Mir geht es um dich und darum, was du für deine Zukunft willst – nicht um meine institutionellen Eigeninteressen oder um irgendwelche Entwicklungsstrategien“. Sein erster Schritt, wenn er auf die Menschen in Äthiopien zuing, war oft die Frage: „Was brauchst du?“ Und dann hat er zugehört, lange zugehört. Da war nichts Besserwisserisches, Belehrendes, Missionierendes an ihm; weshalb auch,

denn seine einzige Mission war, dass die Menschen das bekommen, was sie brauchen, um ein Leben in Würde führen zu können.

In diesem Verständnis von Entwicklungsarbeit als langfristiger Beziehung, als Treueversprechen, liegt ein Schlüssel für den Erfolg von *Menschen für Menschen*, vielleicht auch eine Erklärung für manchen Fehler. Denn wer die Beziehung zu den Menschen in den Mittelpunkt stellt, der kann Fehler nicht ausschließen; der unterwirft sich einer anderen Logik als der Herrschaft der Indikatoren und der Konventionen, der akzeptiert auch Widersprüchlichkeit und Chaos, die ganze Unvorhersagbarkeit menschlichen Daseins als Realität.

Nun muss man Karlheinz Böhms Werk nicht verklären. Natürlich hat auch er, der angetreten



FOTO: LEO HAGEN

Karlheinz Böhm's Tochter Aida, 21, sang auf der Trauerfeier das Lied „Hallelujah“.

ist mit der Zusage, die Wett-Million „unter Auslassung aller Organisationen“ nach Afrika zu bringen, schnell gemerkt, dass es eine Organisation und Strukturen braucht, um langfristig und wirksam helfen zu können. Er hat auch gemerkt, dass zwischen Professionalität und Menschlichkeit kein Gegensatz bestehen muss – diesen Verdacht hatte Karl am Anfang seines Engagements wohl durchaus gehabt. Für mich steht fest: sein großes Wagnis der

direkten Hilfe, deren größte Priorität die konkreten Bedürfnisse der Menschen vor Ort ist, hat sich als richtig und wirkungsvoll erwiesen. Nicht als Wundermittel und auch nicht als alleiniger Weg, aber in der Vielfalt der Zugänge doch einer, der in seiner Einfachheit und Direktheit eine ganz besondere Wirkung entfaltet.

Der Ansatz von Karlheinz Böhm war eminent politisch, und da habe ich ihm immer widersprochen, der sich ja als „unpolitisch“ verstanden

wissen wollte. Hilfe ist per se politisch, weil sie allein durch ihren Vollzug sichtbar macht, wer schwach ist und wer stark in einer Gesellschaft; weil sie ans Licht bringt, was die Auswirkungen von Ungerechtigkeit sind; weil sie durch ihre bloße Existenz das System anklagt, welches sie erst nötig macht. Karls Art der Hilfe, die die Würde des einzelnen Menschen unverhandelbar in das Zentrum rückt, ist natürlich Provokation für jedes System, das dies nicht tut, und dabei darf man nicht nur an das damalige diktatorische Äthiopien denken, sondern auch an manche Strukturen der Weltwirtschaft. Ich glaube, was Karl mit „unpolitisch“ meinte, war eher, dass er nicht auf Konfrontation setzte, nicht auf Lagerdenken und Ideologien, nicht auf große Strukturveränderung oder Revolution, sondern dass er darauf vertraute, dass seine Arbeit an den Graswurzeln stetige – man könnte auch sagen subversive – Veränderungen schafft. In diesem Sinne war Karlheinz Böhm ein stiller Revolutionär.

Dass er es vermocht hat, keine Abhängigkeiten zu schaffen, dass er unermüdlich die Selbstbestimmung der Menschen in den Mittelpunkt gestellt hat, das faszinierte mich. Bei ihm war Selbstbestimmung kein Euphemismus dafür, die Menschen am Ende sich selbst zu überlassen, sondern stets Anspruch an die eigene Unterstützung, die stets die Fähigkeiten der Menschen stärken wollte.

Ich habe vorhin gesagt, dass Karlheinz Böhm mit seinem Ansatz der Entwicklungshilfe fast wie aus der Zeit gefallen schien, aber natürlich war er kein verknöchertes Tugendopa aus vergangenen Zeiten, sondern oft vielmehr ein Vordenker, Vorreiter, und oft seiner Zeit voraus, eben weil er sich um Konventionen nicht scherte. Karlheinz Böhm hat schon längst ganzheitlich gedacht und gearbeitet, als man erst begann, allerorten über Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit zu sprechen. Das Silodenken mancher Entwicklungstechnokraten war ihm immer fremd. Gerade weil er Entwicklungsarbeit vom Menschen aus betrachtete, war für ihn das natürliche Lebensumfeld, die Natur, in der die Menschen leben, der selbst-

verständliche Ausgangspunkt seiner Arbeit. Er hatte einen guten Sinn dafür, dass unsere westliche Neigung, Ökologie und Ökonomie als getrennte Sphären zu betrachten, in der Lebensrealität der allermeisten Menschen dieses Planeten eine seltsame Verirrung ist. Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen vor Ort, Bildung, Gesundheit, Verbesserung der Landwirtschaft, Zugang zu Kredit... all das gehört im Leben der Menschen zusammen, und daher gehörte es in der Arbeit von Karlheinz Böhm zusammen. Und so brachte er nicht nur Brunnen und Schulen, sondern auch Bienenstöcke nach Äthiopien, stieß Projekte an für Kleinkredite an Bauern und zur Aufforstung von Waldflächen, zur praktischen Berufsausbildung tausender Jugendlicher oder zur gesundheitlichen Aufklärung unzähliger Frauen.

Karlheinz Böhm wusste, dass im Schicksal der Frauen ein Schlüssel für die Entwicklung Äthiopiens liegt. Deshalb setzte er sich unermüdlich ein gegen Genitalverstümmelung und für die Bildung von Mädchen. Er wusste, dass nur so die hohen Geburtenzahlen reduziert werden konnten. Er wollte damit das Leid ungezählter Mädchen beenden und die Rolle der Frauen in Alltag und Familie stärken, und er wusste, dass Bildung der Schlüssel zu mehr Entwicklung und weniger Geburten ist. Als ich ihn wieder einmal in Äthiopien besuchte, waren wir in der Hütte einer Bauernfamilie zu Gast. Es waren drei Generationen da. Während die Großeltern noch acht Kinder hatten, hatte die zweite Generation nur noch vier Kinder bekommen. Als ich die junge Mutter auf die Kinderzahl ansprach, antwortete sie, dass sie sich heute nur noch für zwei Kinder entscheiden würde. Mich überraschte dieses Selbstbewusstsein und ich fragte ihren Mann, ob er die Meinung seiner Frau teile. Er bejahte. In diesem Moment wurde mir klar, dass *Menschen für Menschen* echte Veränderung bewirkt, weil sie im Herzen der Menschen entsteht.

Ich bin mir sicher, er kannte auch Zweifel, aber er brannte zu sehr für seine Vision, war

zu sehr überzeugt von der absoluten Notwendigkeit, das Leben der Menschen zu verbessern, als dass er sich durch Zauderei hätte selbst lähmen lassen. Wahrscheinlich war er nicht immer ein einfacher Chef. Um ein Problem zu verstehen, konnte er eine ungenierte Demut an den Tag legen, fragte nach, hörte zu. Um das Problem aber zu lösen, war er von einer kompromisslosen Entschlossenheit, oder vielmehr von einer entschlossenen Kompromisslosigkeit. Er entschied schnell, und oft wohl auch alleine. Dabei hatte er weniger Angst vor Fehlern als vor Stillstand. Ihm lag näher, einen Knoten zu zerschlagen, als ein Problemknäuel behutsam und nach und nach aufzuknüpfen.

Ich weiß nicht, wer Karlheinz Böhm zuerst „Abbo Karl“, also Vater Karl, genannt hat, aber ich weiß sehr wohl, dass sich das keine

*„Das Leben Karlheinz Böhms ist ein Lehrstück über die tiefe Schönheit des menschlichen Daseins. Ein gutes Herz kann, wenn es beharrlich bleibt, alle Dunkelheiten überwinden.“*

PR-Strategen ausgedacht haben. Die Ehrfurcht und Bewunderung, die Karlheinz Böhm in Äthiopien erfährt, ist nicht inszeniert, sie ist echt. Ich erinnere mich an einen beeindruckenden Besuch im Harar AgroTechnical Training College (ATTC). Schon auf dem Weg dorthin hat sich jedes Mal, wenn wir für eine kurze Pause aus dem Auto stiegen, sofort eine Menschentraube um ihn gebildet. Donnerwetter, dachte ich mir, die lieben ihn wirklich alle! Auch später, im College, wie sich die Jugendlichen da um ihn scharten, er voller Stolz und sie voller Stolz, mit leuchtenden, blitzenden Augen der Hoffnung und Dankbarkeit, dieses Gefühl „Die Zukunft gehört uns“ ausstrahlend... das hat sich in mein Gedächtnis eingebrannt wie wenige Begegnungen. Die Menschen in den Projektgebieten sind Karlheinz Böhm dankbar, weil sie merken, dass da nicht einer einfach seinen Job gemacht hat, sondern sich mit Haut und Haaren einer Sache

verschrieben hat, ihrer Sache, ihrer Zukunft. Und sie sind ihm dankbar, weil er vielen von ihnen wieder Selbstachtung ermöglicht hat. Die Bauern, beispielsweise, die er von neuen Fruchtfolgen und produktiveren Anbauweisen überzeugt hatte, hatten plötzlich wieder Achtung vor ihrem Beruf, haben wieder einen Sinn darin gesehen, im kargen Hochland von Äthiopien zu bleiben. Ich glaube, Karlheinz Böhms Name bleibt für unzählige Äthiopier mit der Wiederentdeckung der eigenen Würde verbunden. Keine Hilfe kann größer sein. Vielleicht ist er deshalb Ehrenbürger des Landes geworden, ist einer der ihren geworden.

Die Wirkung der Arbeit von Karlheinz Böhm, die vielen Verbesserungen im Leben der Menschen in Äthiopien, waren und sind für mich eine Vergewisserung, dass Entwicklungshilfe wirklich hilft, wenn sie konsequent den Menschen in den Blick nimmt. Seine Arbeit hat mir deshalb auch für mein eigenes Engagement mit Afrika neue Impulse und Zuversicht gegeben. Darüber hinaus hat mich das Leben Karlheinz

Böhms aber immer auch auf einer sehr viel grundsätzlicheren Ebene berührt. Es war mir immer auch Lehrstück über die tiefe Schönheit des menschlichen Daseins: sein Leben zeigt, dass es möglich ist, mit Zorn und Zärtlichkeit den Menschen zu helfen, dass es Sinn macht, solidarisch zu sein über die Kontinente hinweg, und dass ein gutes Herz, wenn es beharrlich bleibt, alle Dunkelheiten überwinden kann. Dass er all dies mit dem unglaublichen Mut eines Menschen tat, der sich getraut hat, seinem Leben eine völlig neue Wendung zu geben, das fasziniert mich bis heute.

Karl, du hast mir Hoffnung gelehrt und den Glauben daran, dass eine bessere Welt möglich ist. Du hast meine Frustrationen und auch meinen Zynismus erstickt. Du hast mich davon überzeugt, dass die Kraft für Veränderung manchmal Mut braucht und manchmal Zorn, aber letztlich immer aus der Schlichtheit der Liebe entsteht. Danke, Karl.

# „Ein großartiges Lebenswerk“

Die zahlreichen Nachrufe auf Karlheinz Böhm könnten Bücher füllen. Die Zeitungen würdigten seine Karriere als Schauspieler und vor allem auch seinen Einsatz für Äthiopien.

## DER SPIEGEL, 2.6.2014

1981 gründete Böhm die Stiftung „Menschen für Menschen“ und kämpfte gegen die Armut in Äthiopien. Für die Bewohner des Landes war das ein Segen, für das Kino ein herber Verlust.

## DIE WELT, 31.5.2014

Viele Äthiopier würden heute wohl nicht mehr leben, hätte den ehemaligen Schauspieler vor 33 Jahren nicht die Wut über den Hunger in Äthiopien gepackt. Eine von ihnen ist die international erfolgreiche Marathonläuferin Alem Ashebir. Die heute 29-Jährige wuchs in einem „Menschen für Menschen“-Waisenheim auf. Seit Jahren trainiert sie jeden Tag für ihr großes Ziel: eine Goldmedaille für Karlheinz Böhm.

## FOCUS, 2.6.2014

„Zweimal habe ich ihn nach Äthiopien begleitet. Ich kenne das Häuschen, in dem er dort wohnte. Ich hätte niemals den Mut gehabt, mich dort für längere Zeit niederzulassen. Für das, was er mit *Menschen für Menschen* geleistet hat, kann ich ihn nur bewundern.“  
(Frank Elstner, Showmaster)

## Süddeutsche Zeitung, 30.5.2014

Als Böhm vor mehr als 30 Jahren einen radikalen Bruch mit der Glamourwelt des Films vollzog und als Entwicklungshelfer, wie man damals sagte, nach Afrika ging, da entfuhr es seinem Vater, dem weltberühmten österreichischen Dirigenten Karl Böhm, erschrocken: „Bua, jetzt bist wahnsinnig worden.“ Er war schon zu alt, um noch erkennen zu können, dass sein Sohn soeben in die Rolle seines Lebens geschlüpft war.

## Darmstädter Echo, 31.5.2014

Am Ende seiner Tage konnte der Ehrenbürger Äthiopiens und Ehrenringträger Darmstadts auf ein großartiges Lebenswerk zurückblicken. Fünf Millionen Menschen führen heute aufgrund seiner Stiftung ein besseres Leben. Das ist ein Sieg seines unbeirrbaren Glaubens an die Veränderbarkeit der Zustände: „Es gibt keine erste und keine dritte, es gibt nur eine Welt.“

## Berliner Kurier, 1.6.2014

Die Welt trauert um einen großartigen Schauspieler und großherzigen Wohltäter. Karlheinz Böhm war ein Mann, der sein Herz und seine Seele den Benachteiligten widmete. Model Sara Nuru, die an seiner Seite für die Menschen in Äthiopien kämpfte: „Mit seinem unerschöpflichen Mut und Willen hinterlässt er ein großartiges Lebenswerk.“

## Münchener Merkur, 31.5.2014

Trotz großer Skepsis zu Beginn gewinnt Böhm das Vertrauen der Menschen. Gerade indem er ihnen nicht einfach einen Sack Reis vor die Hütte wirft, sondern sie als Menschen ernst nimmt. Er fordert sie, will, dass sie Brunnen bohren, Saatgut ausbringen, Schulen bauen. Einen Plan, ein durchdachtes Konzept gar, hat er nicht. Vermutlich läuft es deshalb ganz gut mit den Afrikanern und ihm: Sie spüren, dass Böhm ihnen nichts überstülpen will (...) Dass Entwicklungshilfe oft nur eine verschleierte Form von Ausbeutung sein kann, dass Banken mit den Krediten für bitterarme Länder gutes Geld verdienen, dass die westlichen Demokratien fröhlich Waffen in Krisenregionen verkaufen – das regt Böhm auf. Und er packt seine Empörung nicht in freundliche Worte.

## BILD AM SONNTAG, 1.6.2014

Es gibt ein Erbe an Weisheit, das er uns hinterlassen hat: Lass dich nicht einschläfern vom eigenen Wohlstand. Bleib berührbar vom Leid der anderen. Sei bereit zum Verzicht; auch was man nicht mehr besitzt, kann Zinsen bringen. Tu es, wenn du das Gefühl hast, du musst es tun. Höre, was Kritiker sagen, aber verzweifle nicht an der Kritik.



## Liebe Freundinnen und Freunde unserer Stiftung,

am 29. Mai 2014 ist mein Ehemann, mein liebster Freund und überaus liebevoller Vater meiner beiden Kinder verstorben. Er fehlt mir, er fehlt uns. Es ist eine unglaubliche Leere, die er hinterlassen hat. Meine Kinder und ich sind noch immer unendlich traurig, dass Karl gestorben ist. Tröstlich ist, dass er immer in unseren Herzen und in unseren Gedanken weiterleben wird.

Ich bedanke mich bei allen Menschen, die mir durch ihr Mitgefühl Trost und Kraft gespendet haben. Die enge Verbundenheit und die hohe Wertschätzung, die Karl in vielen Schreiben und vor allem auch bei der Gedenkfeier in der Residenz in Salzburg erfahren durfte, haben mich tief bewegt und beeindruckt.

Aber es ist nicht nur der bewundernswerteste Mensch gestorben, den ich kenne, sondern auch der Mensch, ohne den es *Menschen für Menschen* nicht gäbe. Mein Mann war für mich immer Vorbild und Motivation. Er schenkte mir nicht nur seine Liebe, sondern auch den Glauben daran, dass ein einzelner Mensch viel Positives bewirken kann. So schwer mich sein Verlust trifft, so sehr stärkt mich der Glaube an seine Vision. Es ist immer Karls Wunsch gewesen, dass *Menschen für Menschen* so lange – und erfolgreich – weiterarbeitet, bis die Bevölkerung Äthiopiens keiner Hilfe mehr bedarf. Und ich bin mir sicher, dass alle

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland und in Äthiopien, zusammen mit allen Verantwortlichen, Freunden und Partnern, das Vermächtnis meines Mannes gemeinsam mit all ihrer Stärke fortführen werden. Sein Werk wird weiterleben.

Nach rund sechs Jahren Tätigkeit im Vorstand der Stiftung Menschen für Menschen habe ich mich nun entschlossen, mein Mandat niederzulegen und die operative Verantwortung in die Hände neuer Vorstände zu legen. Ich werde der Stiftung und dem Lebenswerk meines Mannes aber weiterhin eng verbunden bleiben und die Arbeit von *Menschen für Menschen* künftig als Schirmherrin repräsentieren und mit all meiner Kraft fördern.

Schenken Sie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung Menschen für Menschen weiterhin Ihr Vertrauen. Die Menschen in Äthiopien brauchen Ihre Hilfe und sie vertrauen auf Sie und auf Ihre Unterstützung.

Ihre

Almaz Böhm

Schirmherrin der Stiftung Menschen für Menschen

# Dankbarer Abschied in Äthiopien



Am Karls Square in Addis Abeba versammelten sich Trauernde, darunter viele Fachkräfte, die am College der Äthiopienhilfe ausgebildet wurden.

Abertausende Menschen versammelten sich in ganz Äthiopien zu Trauerfeiern für Karlheinz Böhm. Überall war der Tenor der Reden gleich: Die von Böhm initiierte Entwicklung wird bleiben – und weiter wachsen. Die rund 730 Entwicklungsfachleute der Stiftung arbeiten mit vollem Einsatz weiter für bessere Lebensbedingungen und Gerechtigkeit.

In Kachisi, dem Hauptort im entlegenen Projektgebiet Ginde Beret, begleitet ein Dutzend Reiter die Trauerprozession. Ihre kleinen, struppigen Pferde haben sie mit roten Wollquasten geschmückt. Immer wieder bläst einer der Reiter in eine Trompete. Dann rufen die anderen ihre Trauerverse. „Doktor! So jemand wie du sollte nicht sterben. Du hast uns mit Trinkwasser versorgt. Du hast uns Schulen gebracht. Du hast unsere Augen für die Entwicklung geöffnet. Unser Doktor Karl diente ganz Äthiopien!“

Bauer Tadesse Gonfa wanderte zweieinhalb Stunden aus seinem Dorf Arbu Guda nach Kachisi, nur um bei dem Trauermarsch durch die Stadt dabei zu sein: „Wir ehren heute einen Mann, der uns davor bewahrt, wie wilde Tiere schmutziges Wasser zu trinken. Ein Mann, der nicht nur für seine eigene Familie lebte, sondern für uns.“

Wie in Ginde Beret gab es überall in den Projektgebieten Trauerfeiern für Karlheinz Böhm mit vielen Tausend Teilnehmern. In den Städten Alem Ketema und Meragna hatten die Kommunen schon zu Lebzeiten Böhms Denkmäler mit seiner Büste im Stadtzentrum errichtet. Dort versammelten sich die Einwohner, legten Blumen nieder, hörten die Reden und Verse, die seine Lebensleistung priesen.

Auch am „Karl Square“ in Addis Abeba versammelten sich Trauernde – darunter viele ehemalige Studenten des ATTC, dem agro-technischen College der Äthiopienhilfe in Harar. „Durch die Chance einer guten Ausbildung habe ich erfahren, was Nächstenliebe bedeutet“, sagte Meeraf Shimelis, vor drei Jahren Absolvent in der Studienrichtung Elektrotechnik. „Nun arbeite ich hart und bilde in meiner eigenen kleinen Firma junge Leute aus. Das ist mir wichtig, denn ich war selbst ein Junge ohne Hoffnung.“

75 Absolventen wollten ein besonderes Zeichen für ihre Trauer setzen: Sie versammelten sich in der National Blood Bank, um Blut zu spenden. „Wir finden, unsere Aktion passt gut zu Karl“, sagte Getnet Tadesse, der sich mit seinem eigenen Schlosser-Betrieb selbstständig gemacht hat: „Karl hat so vielen verzweifelten Armen neues Leben eingehaucht.“

Natürlich gelang Böhm das nur mit Hilfe seiner rund 730 einheimischen Mitarbeiter. Etwa Hailu Marie, Buchhalter im Projektgebiet Borena, und seine Frau Derengo Hebeste, eine ausgebildete Krankenschwester. Die beiden Eheleute, die drei Kinder haben, lernten sich einst durch ihre Arbeit für die Stiftung kennen. Hailu arbeitet bereits seit über 30 Jahren für die Äthiopienhilfe, Derengo seit 18 Jahren. „Äthiopien hat seinen größten Sohn verloren“, sagt Hailu. „Aber wir werden unsere Aufgaben mit Hingabe weiter erfüllen, um sein Erbe



*Ein Mitarbeiter der Äthiopienhilfe untersucht einen Mann, der am Trachom leidet. Die äußerst schmerzhafteste Augeninfektion kann zum Erblinden führen.*



*Krankenpfleger Bahailu Tamerat rettet mit kleinen Operationen Hunderten von Menschen das Augenlicht.*

weiterzuführen.“ Derengo versucht zusammen mit Krankenpfleger Bahailu Tamerat den Menschen in Borena bei einem ihrer drängendsten Probleme zu helfen: Viele Menschen leiden am Trachom. Diese Infektion des Augenslides wird durch Fliegen übertragen – eine Armutskrankheit, verursacht durch fehlendes Wissen und zu wenig Wasser. Unermüdlich reisen die beiden Gesundheitsexperten über die Dörfer, um Augentropfen zu verteilen und um aufzuklären: „Wir machen den Menschen deutlich, wie wichtig es ist, drei Mal am Tag das Gesicht mit frischem Wasser zu waschen“, sagt Bahailu Tamerat. Häufig reicht das aber nicht mehr: Die ständigen Infektionen verändern die Stellung des Lides, sodass die Wimpern bei jedem Wimpernschlag am Augapfel scheuern – dies verursacht große Schmerzen und kann das Auge zerstören. Deshalb führen Bahailu und Derengo einfache Operationen durch, um die Stellung des Lides bei den Betroffenen zu korrigieren. Allein im

ersten Halbjahr 2014 retteten sie so 220 Menschen das Augenlicht.

Auch in den anderen Bereichen laufen die Arbeiten trotz der Trauer um Karlheinz Böhm mit unverminderter Kraft weiter. „Rund 1.500 Erwachsene erhielten Schreib- und Lesekurse. 176 Bauern nahmen an Landwirtschaftsschulungen teil. 600 Häuser wurden mit holzsparenden Zementöfen ausgerüstet. 47 Aids-Waisen erhielten finanzielle Hilfe“, listet Projektleiter Adane Nigus einige Erfolge im ersten Halbjahr 2014 im Distrikt Borena auf. „179 Frauen konnten mit unseren Kleinkrediten ein eigenes Gewerbe starten. Sechs Brunnen wurden fertiggestellt und sichern sauberes Wasser für 1.200 Menschen.“

Als die 54 Mitarbeiter in Borena vor drei Jahren ihre Arbeit aufnahmen, war die fehlende Nahrungsmittelsicherheit eines der Hauptprobleme: Etwa ein Drittel der Bevölkerung hatte nicht ausreichend zu essen, war auf Hilfslieferungen angewiesen. Nun greifen die

landwirtschaftlichen Entwicklungsmaßnahmen. Beispielsweise startete die Äthiopienhilfe im Dorf Galemot mit wenig Mitteln ein segensreiches Bewässerungsprojekt: Mit einem einfachen Beton-Wehr wird der Lege Kora-Fluss aufgestaut. Ein gemauerter Kanal von 300 Metern Länge führt zu den Feldern, die nun auf rund 50 Hektar bewässert werden können. Dadurch ist die Ernährung von rund 100 Familien mit insgesamt 500 Menschen gesichert. Auf den bewässerten Flächen bauen sie unter anderem Rote Beete, Tomaten, Salat, Kartoffeln und Karotten an. Was sie selbst nicht brauchen, verkaufen sie auf dem lokalen Markt. Bauer Aytenew Hussein etwa verdient mit seinem Gemüse nun 450 Euro und damit mehr als ein durchschnittliches Jahresgehalt. „Wir sind zutiefst berührt von Karls Tod“, sagt Aytenew Hussein: „Wir haben so viel von diesem Projekt profitiert, und wir werden Menschen für Menschen und Karl niemals vergessen.“



*Hailu Marie und seine Frau Derengo arbeiten für Karlheinz Böhms Stiftung. „Wir werden sein Erbe weiterführen“, sagt Hailu.*



*Die Ernährung von Aytenew Husseins Familie ist gesichert. „Wir werden nie vergessen, was Karl für uns getan hat.“*

# „Er war einer der Besten“

## Der berühmte Vater

„Karl Böhm, mein Vater, war einer der bedeutendsten Dirigenten des 20. Jahrhunderts“, schrieb Karlheinz Böhm in seiner Autobiographie. „Was auch immer ich beruflich anfang, ich strebte stets – und meist vergeblich – danach, dem Anspruch meines Vaters gerecht zu werden.“

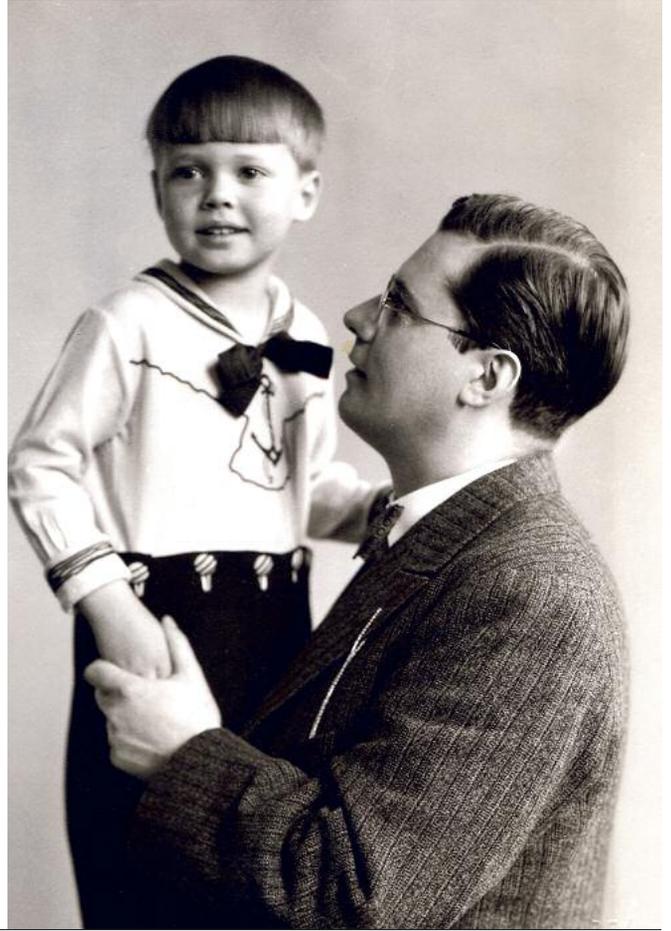


FOTO: PRIVAT



FOTO: DEUTSCHE KINEMATHEK

## Kaiser Franz Joseph

Nach den Sissi-Filmen kam die Fanpost körbchenweise: „Auch wenn ich nicht darunter litt wie Romy Schneider, war mir all dieser Rummel dennoch zutiefst suspekt, hatte ich doch das untrügliche Gefühl, immer noch nicht gezeigt zu haben, was ich wirklich konnte.“

## Peeping Tom

In „Peeping Tom“ spielte Karlheinz Böhm 1960 einen Serienmörder. Er wollte sich damit künstlerisch befreien – doch das Publikum lehnte den beklemmenden Film ab. Offenbar war er seiner Zeit voraus. Heute gilt der Film als einer der besten des Genres. Die F.A.Z. schrieb in ihrem Nachruf auf Böhm: „Er war einer der Besten, nicht nur, weil er, anscheinend, ein guter Mensch war. Sondern auch, weil er böse Menschen so gut spielte.“



FOTO: PICTURE-ALLIANCE/ UNITED ARCHIVES/IFTN



## Wetten, dass ..?

„Es war die wichtigste Wette, die je in meiner Show stattfand“, sagt Frank Elstner. Karlheinz Böhm wettete im Mai 1981, dass nicht einmal jeder dritte Zuschauer eine D-Mark für notleidende Menschen in der Sahelzone spenden würde. Es kam ein Millionen-Betrag zusammen. Der Grundstein von *Menschen für Menschen* war gelegt.



FOTO: MENSCHEN FÜR MENSCHEN

## Im Hungerlager

In Babile in Ostäthiopien traf Karlheinz Böhm kurz nach seiner Wette auf rund 2.000 Flüchtlinge, die in einem Hungerlager ihr Dasein fristeten. Mit den ersten Spenden half er ihnen, ins fruchtbare Erer-Tal umzusiedeln und dort ihre Landwirtschaft aufzubauen. Das Konzept „Hilfe zur Selbstentwicklung“ wurde zum Grundpfeiler seiner Arbeit.

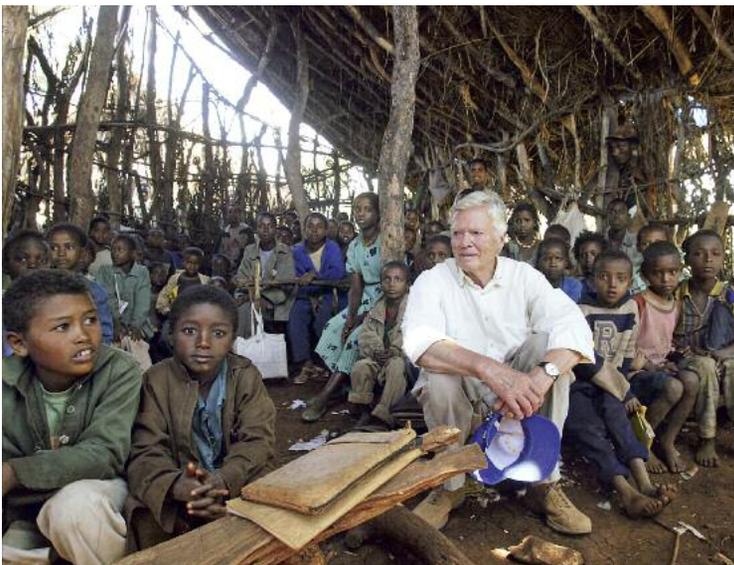


FOTO: ROLAND RASEMANN

## Bildung ist Entwicklung

Oft besuchte Karlheinz Böhm Grundschulen – meist dunkle Hütten ohne Tische und Bänke, in denen Lernen kaum möglich ist. Deshalb forcierte die Stiftung ab dem Jahr 2008 mit dem Programm ABC-2015 ihre Anstrengungen weiter: Bislang hat die Äthiopienhilfe im ganzen Land 363 solide Schulen errichtet. Gemäß der Überzeugung Karlheinz Böhms: „Ohne Bildung keine Entwicklung.“

## Einsatz für die Mädchen

Karlheinz Böhm erlebte, wie das Mädchen Safia an den Folgen ihrer Beschneidung qualvoll starb. Daraufhin startete er 1999 eine umfassende Aufklärungskampagne gegen Genitalverstümmelung. In den Projektgebieten gaben daraufhin ganze Dörfer die grausame Tradition auf. Dankbar feiern Mädchen und Frauen Karlheinz Böhm.

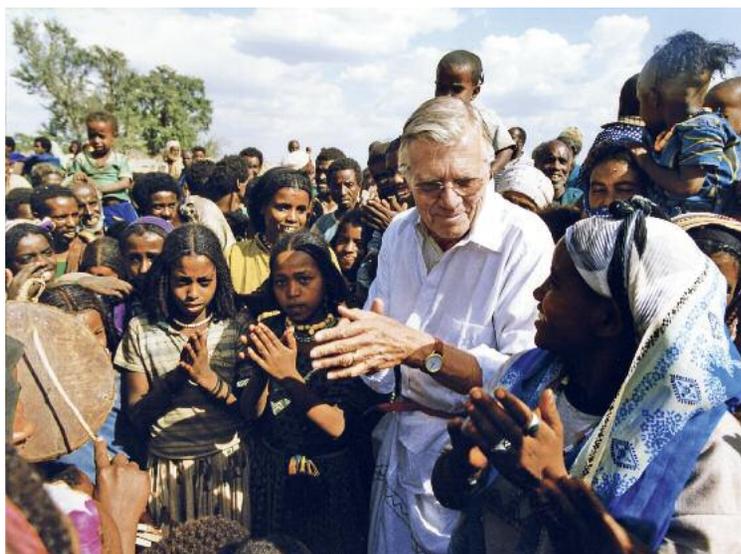


FOTO: PER-ANDERS PETTERSSON



FOTO: MENSCHEN FÜR MENSCHEN

## Die Wirtschaft aufbauen

Karlheinz Böhm erkannte früh einen maßgeblichen Mangel in Äthiopien: Es fehlt an Handwerkern und Facharbeitern, um die Wirtschaft aufzubauen. Deshalb eröffnete die Stiftung bereits 1992 das Agro Technical and Technology College (ATTC) in Harar, wo man die Ausbildung inzwischen mit dem Bachelor of Science abschließt. Die begehrten Absolventen wurden zu einer Basis des äthiopischen Mittelstands.

## Privates Glück

„Meine ersten drei Ehen mussten scheitern, denn ich war nicht fähig, Liebe zu geben“, schrieb Karlheinz Böhm in seiner Autobiographie. Erst in Äthiopien findet er sich selbst – und sein privates Glück. Mit seiner vierten Frau Almaz bekommt er zwei Kinder. „Wir haben unserer Liebe eine Chance gegeben“, schrieb Böhm. „Und ich bin seitdem so glücklich wie nie zuvor in meinem langen Leben.“



FOTO: AGENTUR SCHNEIDER PRESS/ERWIN SCHNEIDER

## „So viel Ehrerbietung, so viel Liebe!“



Rund 600 ehrenamtlich Aktive engagieren sich einzeln oder in Arbeitsgruppen deutschlandweit für *Menschen für Menschen*. Seit rund zwei Jahrzehnten unterstützt Brigitte Maniatis aus Osterode die Stiftung ehrenamtlich. Sie hat

Karlheinz Böhm bereits 1993 in ihrer Zeit als Lehrerin an der Deutschen Botschaftsschule in Addis Abeba kennengelernt.

Mein Jungmädchenraum war: Einmal so ein schönes Kleid wie Romy Schneider zu tragen und dann mit einem Mann wie Karlheinz Böhm einen Wiener Walzer zu tanzen. Damals konnte ich nicht ahnen, dass sich unsere Wege in Afrika kreuzen würden, dass wir gar Freunde werden würden.

Mein Mann und ich durften mit dir in die Projektgebiete reisen. Was wir dort gesehen haben, war für uns überwältigend: Es waren grüne Landschaften entstanden. Und wie du empfangen wurdest! „Vater Karl, Vater Karl!“, riefen sie, liefen aus ihren Häusern und umarmten dich. Soviel Ehrerbietung, so viel Liebe, weil du ihnen ein menschenwürdiges Leben ermöglicht hast.

Du warst immer präsent, im Großen wie im Kleinen. Einmal, bei uns zu Hause, erzählte ich dir von meinem Mädchenraum. „Na, dann leg doch mal einen Walzer auf!“, sagtest du. Und schon schwebten wir einige Minuten lang gemeinsam über den Linoleumboden. Ach, Karl, du wirst uns fehlen. Mein Mann und ich sind dankbar, dass wir dir begegnen durften und werden dein Werk weiterhin unterstützen.

## „Ein Mann und seine Mission“

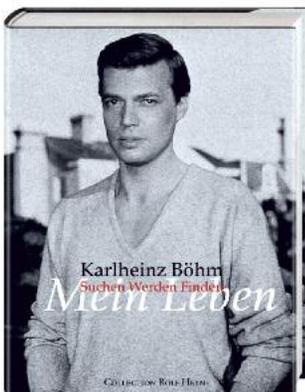


Edeltraud Hörmann, seit dem Jahr 1986 Sekretärin im Münchner Büro von *Menschen für Menschen*, erinnert an ihren großen Chef.

Ein besonderes Erlebnis war es für mich, im Jahr 1994 Karlheinz Böhm und seine Frau Almaz bei ihrer Arbeit in Äthiopien erstmals zu begleiten. Ich erinnere mich, wie wir in der Stadt Mettu im Projektgebiet Illubabor auf der Terrasse seines Häuschens saßen: Er diktierte, ich stenografierte, während über uns in den Bäumen die Affen herumturnten.

Karlheinz Böhm war unermüdlich. Nicht nur, dass er darauf bestand, unseren Wagen auf den schier endlosen Fahrten selbst durch das unwegsamste Gelände zu lenken. Ich war überrascht, wie groß unsere Projektgebiete sind und wie vielfältig unsere Aktivitäten. Karlheinz Böhm wurde nicht müde, mit Übersetzungshilfe seiner Frau mit den Bauern zu sprechen, Fragen zu stellen und zu diskutieren. Traf er eine Gruppe unserer Entwicklungsexperten bei der Arbeit, hielt er den Geländewagen an, informierte sich, besprach die Arbeitspläne. Nichts entging ihm, nie ließ er locker, in Gedanken bereitete er bereits die nächsten Schritte und Projektarbeiten vor. Kurzum: ein Mann und seine Mission.

Ich bin froh und dankbar, dass ich diese Tage erleben durfte. Meinen jungen Kollegen, die alle mit so viel Enthusiasmus und Überzeugung als *Menschen für Menschen* bei der Sache sind, erzähle ich gerne aus dieser Zeit. Leider hatten nicht mehr alle von ihnen das Privileg, mit Karlheinz Böhm persönlich arbeiten zu dürfen, seine Gesundheit hat es in den letzten Jahren nicht mehr erlaubt. Sein Vermächtnis wird uns allen Ansporn und Verpflichtung zugleich sein, alles zu tun, um sein Lebenswerk in seinem Sinne fortzusetzen.



### Mein Leben – Suchen Werden Finden Autobiografie von Karlheinz Böhm

In dieser großen Autobiografie mit opulenten Bildern legt Karlheinz Böhm Zeugnis ab vom Aufwachsen in einer wohlhabenden Familie im Deutschland der Dreißigerjahre des 20. Jahrhunderts. Das Buch beschreibt die von Brüchen geprägte Schauspielkarriere und Böhms Wirken in Äthiopien.

Aufgezeichnet von Beate Wedekind, Verlag: Collection Rolf Heyne, 456 Seiten, ca. 300 Bilder, vierfarbig, gebunden mit Schutzumschlag, Format 23 x 30 cm, ISBN 978-3-89910-383-0. Zu bestellen bei [www.proethiopia.de](http://www.proethiopia.de) zum Preis von **39,95 Euro** (inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten).

# Letzte Grüße an ein großes Vorbild

## Aus den Kondolenzbüchern für Karlheinz Böhm

„Wie bemerkenswert, dass jemand bereit ist, von heute auf morgen, sein ganzes Leben zu ändern und sich entscheidet, mit ganzem persönlichen Einsatz das zu tun, was er als gut und richtig empfindet!“ **Simone Theiss, London**

„Gäbe es mehr Menschen wie ihn, wäre die Welt ein besserer Ort. Erfüllter kann ein Leben wohl kaum sein.“

**Ernst Werner, Dortmund**

„Für uns ist Karl der Nachfolger Albert Schweitzers. Wir werden sein Lebenswerk weiterhin unterstützen.“

**Udo und Heidi Weismayr, Schweinfurt**

„Unrecht, Armut, Hunger und fehlende Bildung können überwunden werden. Wir gehen seinen Weg weiter!“

**Ulrich Schales, Memmingen**

„Vor Jahren kam Karlheinz Böhm in unsere kleine Stadt und beeindruckte uns mit den Geschichten des Landes. Wir haben das nie vergessen und versuchen, wenn auch in bescheidenem Rahmen, Hilfe zu leisten.“

**Gertrud und Claudia Kurz, Viersen**

„Wir hoffen sehr, dass viele Schulen und Straßen nach dem großen Mann benannt werden.“

**André Simon und Heinz A. Höver, 53947 Nettersheim**

„Ein Gedanke von Khalil Gibran gibt mir Trost: ‚Möglicherweise ist ein Begräbnis unter Menschen ein Fest unter Engeln.‘ Die Engel haben sicher ein großes Fest gefeiert!“

**Monika Merz, Dortmund (ehrenamtliche Mitarbeiterin)**

„Ich wurde begeistert und bleibe begeistert durch Karlheinz Böhm!“

**Barbara Steinhilber, Würzburg (ehrenamtl. Mitarbeiterin)**

„Karlheinz Böhm ist und bleibt mein großes Vorbild.“

**Heike Meya, Osterholz-Scharmbeck**

„Ich habe mich in meiner Diplomarbeit mit Karlheinz Böhm Engagement beschäftigt. Seither hat das Wort Wut für mich eine positive Bedeutung bekommen – Wut als Antrieb, die Dinge nicht so hinzunehmen wie sie sind, als Motivation, aktiv zu werden und sich zu engagieren.“

**Christine Gebreyes, Berlin**

„Karlheinz Böhm hat mit seinem Lebenswerk nicht nur vielen Menschen in Äthiopien geholfen – er hat auch mir geholfen: zu erkennen, was wichtig ist im Leben und auf die Sprache des Herzens zu hören.“

**Klaus Hampe, Friedland**

„Karlheinz Böhm hat eine dauerhafte, tiefe Spur der Mitmenschlichkeit hinterlassen. Sein Lebenswerk soll mit unserer Hilfe fortbestehen.“

**Bernhard Jürgens, Hamburg**

„Die Welt braucht noch viele von seiner Sorte.“

**Dr. Rolf Reinhard, Melsungen**

„Du hast uns mitgerissen. Wir sind deiner Leidenschaft und deinem Mut gefolgt. Deine Menschlichkeit hat uns reich gemacht.“

**Dietmar Krieger, Durbach**

**(Förderverein Menschen für Menschen e.V.)**

*„Er hat mich mit seinem Lebenswerk inspiriert und angespornt, selbst etwas zu tun.“*

WILLI AUERBACH, FREIBURG



# Danke, Karlheinz Böhm!

Dein Lebenswerk führen wir gemeinsam weiter.

Vor über 30 Jahren hat Karlheinz Böhm aus Wut über die Ungerechtigkeit zwischen Arm und Reich den Grundstein für die Organisation *Menschen für Menschen* gelegt. Hilfe sollte niemals Abhängigkeiten bedeuten, sondern die Menschen befähigen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Diese Vision und das Lebenswerk Karlheinz Böhms führen wir gemeinsam weiter.



Deutsches  
Zentralinstitut  
für soziale  
Fragen (DZI)

**Ihre Spende  
kommt an!**